



# Toulouse – die rosarote Stadt

Wenn das Licht des späten Nachmittags die Fassaden und Dächer der Stadt an der Garonne streift, schimmert der Backstein golden bis tiefrot. Die warmen Farbtöne verleihen der Hauptstadt der südfranzösischen Region Okzitanien eine ganz besondere Stimmung, die zu einer heiteren Gelassenheit beiträgt.

„La Ville rose“ wie Toulouse wegen seiner typischen Ziegelsteinhäuser genannt wird, hat sich weithin als Stadt der Luftfahrt einen Namen gemacht. Noch vor der Airbus-Industrie startete das Überschallflugzeug Concorde vom Flugfeld im Vorort Montaudran. Etliche Jahre früher flogen die ersten Postflugzeuge über den großen Teich nach Südamerika. Der Pilot Antoine de Saint-Exupéry, gehörte zu den Pionieren. Unvergesslich blieb der Postpilot vor allem wegen seines surrealen Märchens „Der kleine Prinz“, der von einem Asteroiden auf der Erde gelandet war. Raumkapseln, wie man sie heute auf dem Luftfahrtgelände „Cité de l’Espace“ besichtigen kann, waren damals noch nicht in Sicht.

Vergangenheit und Zukunft liegen in der Stadt zwischen Mittelmeer und Atlantik dicht beieinander. Schon im Mittelalter fühlten sich die Jakobspilger von Tou-

louse magisch angezogen. Über die Via Tolosana pilgerten sie in die Stadt zwischen den Meeren. Die Basilika Saint Sernin, eine der wichtigsten Etappen auf dem Jakobsweg, war ihr Ziel. Unter der Vielzahl an Reliquien, die in dem mächtigen romanischen, von der Unesco geschützten Sakralbau aufbewahrt werden, gelten die Gebeine des Heiligen Saturnin gleichsam als Highlight.

### Über Wasserwege zu Macht und Reichtum

Reich und mächtig wurde die Stadt an der Garonne indessen wegen ihrer geografisch günstigen Lage. Im Port de l’Embouchure wegen ihrer geografisch günstigen Lage. Im Port de l’Embouchure treffen sich die beiden Wasserwege, der Unesco geschützte Canal du Midi und der Garonne-Seitenkanal. Zusammen bilden

sie den Canal des deux Mers, den Kanal der beiden Meere, durch den die Gütertransport von den Mittelmeerhäfen zur Atlantikküstenstadt Bordeaux florierte. Heute ist der Canal du Midi ein beliebtes Revier für Freizeitkapitäne.

Im Zentrum der Macht liegt der weiträumige Capitole-Platz mit dem Rathaus. In dem monumentalen Capitole, in dem über Jahrhunderte die Ratsherren, die Capitouls, die Geschehe der Stadt bestimmten, sind auch Theater, Konzertsaal, Ballett und Oper sowie das Hôtel de l’Opéra untergebracht. Der prunkvoll gestaltete Repräsentationssaal lässt darauf schließen, dass die Stadtpolitiker damals aus dem Vollen schöpfen konnten. Der Macht auf der linken Seite des 128 Meter langen Capitoles stand von jeher die Kultur im



Das Toulouse à table Bankett auf dem Capitole Platz ist der Höhepunkt des Gastronomiefestivals



Aus verschiedenen Richtungen fällt der Blick auf den romanischen Turm der Basilika Saint Sernin

### Zur Veilchenboutique umgebauter Kahn auf dem Canal du Midi



Capitoleplatz mit kunstvoll gestalteter Arkaden-Galerie

rechten Flügel des klassizistischen Prunkbaus gegenüber.

Heute wie damals ist der von Arkaden umsäumte Capitole-Platz Mittelpunkt von Toulouse. Hier trifft man sich, lässt sich in einem der vielen Cafés und Restaurants nieder oder schlendert einfach durch die Galerie der Arkaden und entdeckt dabei die Deckengemälde, die in 29 Stationen die bewegte Geschichte der Stadt erzählen. Kunstvoll gestaltet bilden die Werke die Zeit der Capitouls und Troubadoure ab, berichten vom Kreuzzug der Katharer und von den bedeutenden Musikern der Stadt bis hin zu den Pionieren der Luftfahrt und nicht zuletzt von der Rugby-Leidenschaft der Toulouser.

Neben den Wasserwegen brachte eine besondere Pflanze, der Färberwaid, besser bekannt als Pastel-Blume, Reichtum nach Toulouse. Im so genannten goldenen Dreieck zwischen Toulouse, Albi und Carcassonne bescherten Klima und Boden der Pflanze, die den begehrten blauen Farbstoff

liefert, ein höchst ergiebiges Wachstum. Von den reichlich sprudelnden Erträgen aus dem Handel mit den blau gefärbten Stoffen bauten die „Pastelfürsten“ im 16. Jahrhundert prächtige Patrizierpaläste. Einer von ihnen, Pierre Ass zat, hat ein wahres Kleinod der Renaissance-Baukunst erschaffen. Als „Hôtel d’Ass zat“ dient der Palast heute als Museum für bedeutende Kunstwerke.

„Blau machen“ war früher ganz harte Arbeit“, erzählt Annette Hardouin. Als die begehrte blaue Farbe auch chemisch hergestellt werden konnte, war dem natürlichen Blau aus den Blättern der Pastelpflanzen schnell der Rang abgelaufen. Wegen seinem langwierigen Gewinnungsprozess war Pastel eben auch teuer. „Inzwischen erlebt der Färberwaid eine Renaissance“, freut sich Madame Hardouin. Die deutschstämmige Designerin kreiert in ihrem Atelier in einem Vorort von Toulouse Mode aus Naturstoffen, gefärbt mit dem unvergleichlichen Blau der Pastelpflanze.

Die Liebe zum Pastelblau hat die gebürtige Bielefelderin nach Toulouse geführt. Aber nicht allein das Pastel lockte die agile Mittsechzigerin in die s dfranz sische Stadt: „Hier kann man gut leben“, betont sie. „Savoir vivre“, wie die Franzosen sagen. Dazu gehört die Tradition, gut zu essen. Besonders in Toulouse, der mit 472.000 Einwohnern viertgr oten Stadt Frankreichs, die sich zu einer Feinschmeckerhochburg entwickelt hat.

### Taste of Toulouse

Auf den pulsierenden Märkten der Stadt finden nicht nur die Chefk che der Sterne-Restaurants eine reiche Auswahl an regionalen Zutaten. „Der Gaumengenuss gehört hier einfach zum Lebensgefühl“, sagt Jessica Hammer lächelnd. Bei ihrem ersten Besuch in Frankreich war die Amerikanerin beeindruckt von der kulinarischen Vielfalt. Inzwischen lebt sie in Toulouse und freut sich, dass ihr Mann als Vegetarier ihre Liebe zum französischen Käse teilt. Wer die Wahl hat, hat die Qual. Nicht leicht sei ihr die Entscheidung für



Foie gras ist die Spezialität am Stand von Familie Papaix

den Comté Réserve Haut Doubs als Lieblingskse gefallen, gibt die Feinschmeckerin zu. Aber sie ist sich sicher: „Wenn ich auf einer einsamen Insel leben müsste und nur ein Nahrungsmittel mitnehmen dürfte, dann wäre es dieser Käse“, schwärmt sie. Auf ihrer kulinarischen Stadtführung „Taste of Toulouse“ landen wir in der Markthalle Victor Hugo. Zuerst lenkt uns Jessica zum Ksestand von Xavier, der eine Kostprobe vom unwiderstehlichen Comté Réserve anbietet. „Die typischen Salzkristalle mit den zarten blumigen Aromen von Heu und Zitrus geben dem Käse seinen besonderen Geschmack“, erklärt der Käsemeister.

Nach weiteren Häppchen am Wurst- und Fisch-Stand mit frischem Baguette vom Konditor genießen wir beim Weinhändler ein Gläschen Crémant. In der Brasserie Huguette am Place Wilson wird anschließend Pasta mit Foie Gras, Gänsestopfleber aus der Region, serviert. Dann geht es ins gemütliche Restaurant „Aux pieds sous la table“. Ganz oben auf der Karte des Speiselokals mit hausgemachten, bodenständigen Gerichten findet sich das Cassoulet, der typische Toulouser Eintopf aus weißen Bohnen und verschiedenen Fleisch- und Wurstsorten.

Auch Vegetarier und Veganer kommen in Toulouse nicht zu kurz. Im Bistro Bwamoa etwa, wo farbenfrohe Säfte und Bubble Tea für Erfrischung sorgen. Auch die BwaBurger stecken in schrill bunten Brötchen. Dafür verwendet Vincent ausschließlich Farben aus Kräutern. Ebenso knallbunt sind die Waffeln, in die der kreative K -

chenmeister Eiskugeln aus regionalen Zutaten packt. Besonders lecker schmeckt das Rosenwasser-eis. Dagegen ist der Roquefort-Walnuss-Steinpilz-Mix gewohnungsbed rftig.

Wie ein Kontrastprogramm zu der schrillen Bistro-Variante wirkt die Patisserie Sandyan, in der die lukullischen Konditorwaren wie beim Juwelier elegant in Vitrinen zur Schau gestellt werden. Zum Sortiment des Michelin-Kochs und Konditors Yannick Delpech gehört die Toulouser Spezialität „Le Fenetralia“. Schon die Römer sollen eine Schwäche für das Gebäck aus Mandeln, kandierter Zitrone und Aprikosen gehabt haben.

Eine andere Tradition in Toulouse ist den Veilchen gewidmet. Die zarten Blumen mit dem feinen Duft werden seit dem 19. Jahrhundert hier angebaut. Ihre Bluten eignen sich zur Parf mherstellung und auch in der Küche. Wie variantenreich die zarten Bluten verwendbar sind, die Napoleon angeblich aus Parma nach Toulouse gebracht hat, zeigt die in lila und weiß gehüllte Josette. In blumigen Worten erklärt die Verkäuferin auf dem als Veilchen-Boutique umgestalteten Kahn, der auf dem Canal du Midi ankert, was die Töpfchen, Tuben und Tigel so alles an Veilchen-Varianten enthalten. Mit einem Tütchen Veilchen-Bonbons



Toulouser Feinkost Bistro



Ausflugsboot auf der Garonne vor der ältesten Brücke von Toulouse

schlendern wir anschließend über die Einkaufsstraße Rue Metz Richtung Pont-Neuf. Mit Blick auf die älteste Brücke von Toulouse lassen wir den Tag am Ufer der Garonne ausklingen.

Text und Fotos: Renate Wolf-Götz

**i Informationen:**  
 Toulouse Tourist Office,  
[www.toulouse-tourismus.de](http://www.toulouse-tourismus.de)  
 Taste of Toulouse,  
[www.tasteoftoulouse.com](http://www.tasteoftoulouse.com)  
 Aux Pieds Sous La Table,  
[www.auxpiedssouslatable.fr](http://www.auxpiedssouslatable.fr)  
 Aux Jardins de l’Opéra,  
[www.lesjardinsdelopera.fr](http://www.lesjardinsdelopera.fr)  
 Toulouse   table,  
[www.toulouseatable.org](http://www.toulouseatable.org)  
 La Maison de la Violette,  
[www.lamaisondelaviolette.com](http://www.lamaisondelaviolette.com)

Camping (am Stadtrand)  
 ● Camping Toulouse Le Rup ,  
[www.camping-toulouse.com](http://www.camping-toulouse.com),  
 Tel. 0033/561/700735  
 ● Camping La Bouriette,  
[www.camping-la-bouriette-toulouse.fr](http://www.camping-la-bouriette-toulouse.fr),  
 Tel. 0033/0561/496446